

TEXT PODCAST

7. Dezember 2011

Sendefähiger Audiobeitrag zum Thema:

Datenfalle Internet

Der Verbraucherzentrale Bundesverband (vzbv) stellt eine Umfrage zur Löschung von Nutzerprofilen vor und erklärt, wo der Gesetzgeber handeln muss.

Link zur Pressemitteilung: <http://www.vzbv.de/8343.htm>

O-Töne von

- Gerd Billen, Vorstand Verbraucherzentrale Bundesverband e.V. (vzbv)
- Cornelia Tausch, Leiterin Fachbereich Wirtschaft und Internationales im Verbraucherzentrale Bundesverband (vzbv)

Beitrag

Das Internet bietet Verbrauchern fantastische Möglichkeiten: Ob Onlineshops, soziale Netzwerke oder Mitfahrzentralen – mit wenigen Mausklicks ist man dabei, vorausgesetzt, man meldet sich mit seinen Daten an. Schwierig wird es jedoch, wenn man sein so erstelltes Profil später wieder löschen will. Um diesen Missstand aufzudecken, hat der Verbraucherzentrale Bundesverband (vzbv) eine repräsentative Umfrage und eine Fallstudie erstellt, so Gerd Billen, Vorstand des Verbraucherzentrale Bundesverbands:

O-Ton 1 Gerd Billen, Verbraucherzentrale Bundesverband (vzbv) (0:19 Min)

Der Anlass für unsere Untersuchung waren zahlreiche Beschwerden und Hinweise von Verbraucherinnen und Verbrauchern, die sich bei irgendeinem Netzwerk oder bei einem Onlineshop abmelden wollten und dann festgestellt haben, es ist gar nicht so einfach, seine Privatsphäre zu schützen, indem ich aus etwas wieder herausgehe.

Die Untersuchung besteht aus einer repräsentativen Umfrage, die im Rahmen des Projekts „Surfer haben Rechte“ durchgeführt wurde und aus einer Fallstudie, die insgesamt 19 deutschsprachige Internet-Anbieter unter die Lupe nahm. Dabei zeigt sich, dass es dem Verbraucher schwer gemacht wird, einen Account und seine persönlichen Daten zu löschen, so Cornelia Tausch, Leiterin des Fachbereichs Wirtschaft im Verbraucherzentrale Bundesverband:

O-Ton 2 Cornelia Tausch, Verbraucherzentrale Bundesverband (vzbv) (0:24 Min)

Lediglich auf 6 von 19 Plattformen war die Löschmöglichkeit in den Kontoeinstellungen, beziehungsweise in den Profilinformatoren vorhanden. Da, wo zumindest auch ich es intuitiv suchen würde, weil dort ja auch wesentliche Einstellungen getroffen werden, wie man Daten nutzt. Immerhin 9 von 19 Plattformen ermöglichen es, erst über die Hilfefunktion, dann auch die Löschmöglichkeit zu finden.

Auf vier der 19 Online-Plattformen gab es gar keine Möglichkeit zum Löschen des Accounts. Doch auch dort, wo es die Löschmöglichkeit prinzipiell gibt, sind die zu überwindenden Hürden unterschiedlich hoch:

O-Ton 3 Cornelia Tausch, Verbraucherzentrale Bundesverband (vzbv) (0:25 Min)

Auch die Varianten, wie dann tatsächlich diese Löschfunktionen angeboten wurden, waren sehr unterschiedlich. Bei 11 von 19 Anbietern war das sofort möglich, zum Beispiel über einen Löschbutton. Aber bei acht von 19 der untersuchten Plattformen, war eine Abmeldung oder der Wunsch, Daten zu löschen erst möglich, wenn eine E-Mail geschickt oder ein Webformular ausgefüllt wurde.

Die Umfrage unter 1465 Internetnutzern zeigt dann auch, dass die Mehrheit der Nutzer Probleme beim Löschen eines Nutzerkontos und der persönlichen Daten hat. Lediglich ein knappes Drittel der Befragten gab an, keine Schwierigkeiten damit zu haben:

O-Ton 4 Cornelia Tausch, Verbraucherzentrale Bundesverband (vzbv) (0:21 Min)

Das heißt aber, dass fast 70 Prozent derjenigen, die ihren Account löschen wollten, auf Schwierigkeiten getroffen sind. Mit fast 31 Prozent wurde genannt, dass der Vorgang sehr kompliziert und undurchsichtig war. 25 Prozent haben gesagt, dass sie nicht einmal eine Rückmeldung vom Anbieter bekommen haben, ob diese Abmeldung jetzt tatsächlich erfolgreich war oder nicht.

Dazu kommt, dass viele Anbieter eine Angabe von Gründen zur Voraussetzung einer Abmeldung machen. Das Fazit: man kommt schnell rein, aber schwer wieder raus – das Internet wird zur Datenfalle. Eine Praxis, die Gerd Billen scharf kritisiert:

O-Ton 5 Gerd Billen, Verbraucherzentrale Bundesverband (vzbv) (0:27 Min)

Wer keinen leichten und leicht zu findenden Ausgang aus Online-Shops, aus Accounts, aus Netzwerken anbietet, missachtet nach meiner Auffassung das Recht auf informationelle Selbstbestimmung. Das ist ein Grundrecht, das mir die Möglichkeit gibt, selbst zu bestimmen, wo und wie ich Daten zur Verfügung stelle oder auch nicht. Deswegen ist es an der Zeit, dass Bundeswirtschaftsminister Rösler jetzt tätig wird.

Das Löschen von Accounts muss einfacher werden, fordert Gerd Billen und ließe sich im Telemediengesetz regeln. Allerdings steht die Bundesregierung bei der Novellierung des Gesetzes seit Monaten auf der Bremse, sie will eine EU-weite Regelung abwarten. Doch schon jetzt sind sinnvolle Änderungen möglich:

O-Ton 6 Gerd Billen, Verbraucherzentrale Bundesverband (vzbv) (0:34 Min)

Wir schlagen eine Art Button-Lösung vor, also dass ich überall wo ich mich anmelde, gleich einen Weg finde, wie ich mich wieder abmelden kann. Das könnte man regeln im Telemediengesetz. Das liegt zurzeit bei Herrn Rösler auf dem Schreibtisch, und es gibt auch einen Vorschlag der hessischen Verbraucherschutzministerin, wie man das machen könnte. Also Herr Rösler könnte das Problem ganz einfach lösen, indem er in dieses Telemediengesetz eine Verpflichtung an die Betreiber von Netzwerken oder von Online-Shops aufnimmt, eine leichte Ausstiegsmöglichkeit einzuräumen.

Bis die EU in Brüssel eine neue Datenschutzrichtlinie beschlossen hat, dürften noch Jahre vergehen, doch die Untersuchung des Verbraucherzentrale Bundesverbands zeigt, dass bereits heute dringender Handlungsbedarf besteht.